

## Gründerinnen und Unternehmerinnen in der Corona-Krise

### Drei Fragen an Verena Treichel

Erlebnispädagogin  
Veranstaltungskauffrau  
aus Klötze Ortsteil Kunrau (Sachsen-Anhalt)



In welche Phase der Gründung waren Sie zu Beginn der Corona-Krise und welche Auswirkungen hat die Krise auf Ihr Unternehmen?

Im Dezember 2019 hatte ich meine Festanstellung gekündigt, um mein nebenberufliches Gewerbe zur Vollselbständigkeit auszubauen. Ich biete auf unserem Kreativhof verschiedene Events für Kinder an, darunter Nähkurse im Nähcircus, GPS-Schatzsuchen oder Walderlebnistage. Da diese Veranstaltungen jedoch hauptsächlich in Präsenzform stattfinden, konnte ich sie seit dem Beginn der Corona-Krise nicht mehr durchführen. So biete ich zum Beispiel meine Nähkurse in einem Zirkuswagen an. Dieser ist jedoch zu klein, um die geforderten Abstandsregeln einhalten und gleichzeitig wirtschaftlich tätig sein zu können. Auch die Übertragung auf Videokonferenzen ist bei meiner Zielgruppe eher schwierig. Und Naturerlebnisse können natürlich auch nicht digital übertragen werden.

Welche Anpassungsmaßnahmen haben Sie getroffen und was wünschen Sie sich?

Ich habe versucht, alle Angebote, die nach AHA-Regelung möglich sind umzusetzen: etwa Walderlebnisse für Groß und Klein oder kreative Kindergeburtstage im Außenbereich. Die Kundinnen und Kunden sind jedoch verunsichert und die Nachfrage enorm gesunken. Deshalb habe ich seit dem 1. November 2020 wieder eine Festanstellung, um ein geregeltes Einkommen zu haben. Das ist gut, aber ein Rückschritt. Ich würde mir eine unbürokratische Unterstützung und eine bessere Aufklärung durch das Ordnungsamt wünschen. Auch die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens halte ich für eine gute Idee.